

Auf einen Blick

Baustein 1

Thema:	Tugenden und Werte – Begriffe definieren
M 1	Wie sollen wir handeln? – Beispiele aus dem Alltag
M 2	Was sind Tugenden? – Eine Begriffsbestimmung
M 3	Tugenden und Werte – Was ist da der Unterschied?
M 4	Eine kleine Geschichte der Tugenden
Inhalt:	Tugenden geben Hilfestellung für ein beständiges und glückliches Leben. Üben wir sie regelmäßig ein, werden sie zu Handlungsmustern, die uns leiten. Die Lernenden reflektieren, an welchen Werten sie sich orientieren, und erarbeiten sich die Geschichte der Tugenden.
Benötigt:	Eine Placemat-Vorlage pro Gruppe kopieren/ggf. vergrößern, Timer/Glocke



Baustein 2

Thema:	Die vier Kardinaltugenden – Ein Gruppenpuzzle
M 5	Weisheit – Zusammenhänge erkennen, vorausschauend handeln
M 6	Gerechtigkeit – Bedürfnisse erkennen, jedem gerecht werden
M 7	Mäßigung – Das rechte Maß erkennen, ausgewogen handeln
M 8	Tapferkeit – Mit Angst umgehen, sich Schwierigkeiten stellen
M 9	Die vier Kardinaltugenden – Ein Suchsel
Inhalt:	In Expertengruppen setzen sich die Lernenden mit je einer Tugend vertiefend auseinander und führen ihr Wissen in der Stammgruppe zusammen. Eine spielerische Lernerfolgskontrolle rundet die Stunde ab.
Benötigt:	Ein Plakat (DIN A3) je Gruppe für die Ergebnissicherung/Eddings



Baustein 3

Thema:	Die drei göttlichen Tugenden – Glaube, Liebe, Hoffnung
M 10	Der Glaube – Wofür ich einstehe
M 11	Die Hoffnung – Was mich trägt
M 12	Die Liebe – Was mich erfüllt
Inhalt:	Die göttlichen Tugenden sind uns geschenkt. Wir müssen sie pflegen und ausbauen.
Benötigt:	Ein großes Herz, um Herzensangelegenheiten darin zu notieren, den Film „Real Life“ über Philipp Mickenbecker

M 1

Wie sollen wir handeln? – Beispiele aus dem Alltag

Wie verhalte ich mich richtig? Was wird von mir erwartet? Gibt es Werte, an denen ich mich orientieren kann? Welche sind das? Und wie sind sie begründet? Diskutiert gemeinsam.

Aufgaben

1. Beschreibt das Verhalten der abgebildeten Personen.
2. Stellt Vermutungen an, warum das dargestellte Verhalten gesellschaftlich erwünscht ist.
3. Legt dar, welche Werte hinter diesen Verhaltensweisen stehen. Notiert sie unter dem Bild.



Höflich, bescheiden und aufmerksam



Hut lüften © Peter Dazeley/The Images Bank. Alter Dame helfen © Halfpoint Images/Slovakia. Küche helfen © rom-rodinka/iStock Getty Images. Fleißig © PeopleImages/iStock Getty Images. Teilen © Jupiterimages/Getty Images Plus. Bescheidenes Essen © Cleardesign1/iStock Getty Images Plus.

Was sind Tugenden? – Eine Begriffsbestimmung

M 2

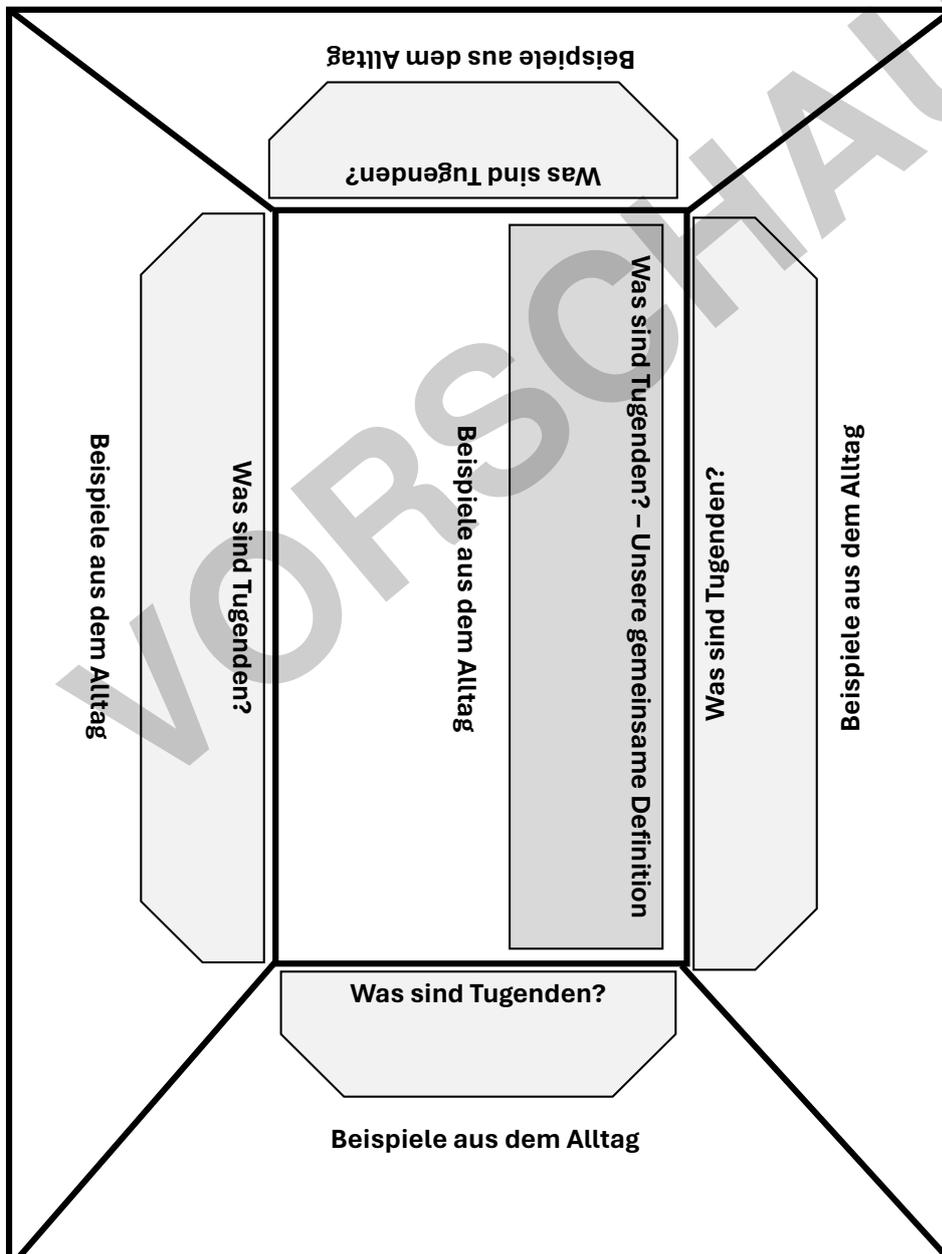
Seit der Antike beschäftigt Menschen die Frage, wie ein gutes Leben gelingen kann. Zugegeben, der Begriff „Tugend“ klingt ein wenig altmodisch. Dennoch ist er nach wie vor bedeutsam. Überlegt gemeinsam, was mit dem Begriff „Tugend“ gemeint ist, welche Tugenden ihr kennt und wertschätzt.

Aufgaben

1. Bildet Gruppen zu vier Personen. Füllt allein das Feld vor euch. Dreht die Placemat. Lest, was eure Mitschülerinnen und Mitschüler geschrieben haben. Formuliert gern Kommentare.
2. Tauscht euch in der Gruppe über eure Notizen aus. Formuliert eine gemeinsame Definition und veranschaulicht diese anhand von Beispielen. Notiert euer Gruppenergebnis in der Mitte.
3. Sprecht darüber: Was fiel euch leicht, was fiel euch schwer? Sind Tugenden heute noch aktuell?

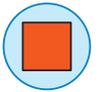


Was sind Tugenden? – Unsere Placemat



Gruppe 1: Weisheit – Zusammenhänge erkennen, vorausschauend handeln

M 5



Die Weisheit galt Platon als „Lenkerin der Tugenden“. Sie gibt allen Tugenden Regeln und Ordnung.

Aufgaben

1. Lest den Informationstext zur Weisheit. Gestaltet dazu ein Plakat.
2. Beschreibt und deutet die Bilder. Was heißt Weisheit im jeweiligen Kontext?
3. Ihr habt Zeit? Lest Mt 10,16. Recherchiert, warum die Schlange als Symbol der Weisheit gilt.



Was kennzeichnet die Weisheit? – Ein Steckbrief

Wer weise ist, verfügt nicht nur über Fachwissen, sondern vor allem über Lebenserfahrung. Weisheit meint nicht Intelligenz. Wer weise ist sieht Zusammenhänge, verfügt über ein sehr gutes Urteilsvermögen. Wer weise handelt, sagt zur rechten Zeit das rechte Wort, er tut das, was angemessen ist. Er handelt klug vorausschauend, ruhig und überlegt. Weisheit hilft uns, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Wer weise handelt, hat das Wohl aller im Blick, nicht nur das eigene. Trotzdem ist Weisheit keine Altersfrage. Sie ist Ausdruck unserer Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen, über unser Handeln nachzudenken und an Herausforderungen zu wachsen.

Beispiele aus dem Alltag: Notiere, was es in dieser Situation heißt, weise zu handeln!

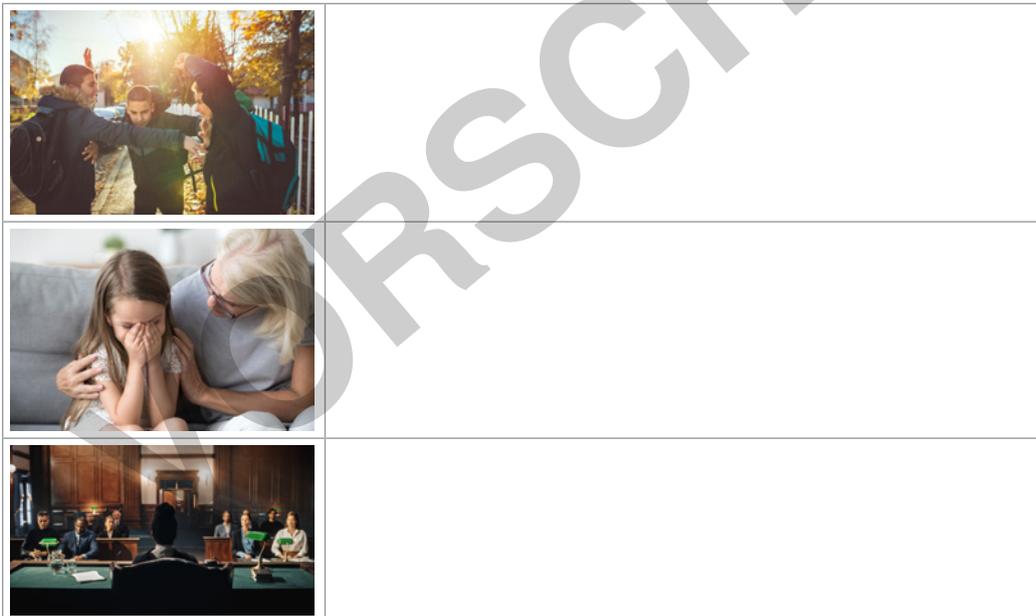


Bild 1 © Constantinis/E+. Bild 2 © fizkes/iStock/Getty Images. Bild 3 © gorodkoff/iStock/Getty Images.

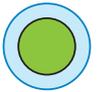
Mt 10,16 – Seid klug wie die Schlangen

¹⁶Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben!

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

Gruppe 3: Mäßigung – Das rechte Maß erkennen, ausgewogen handeln

M 7



Mäßigung zügelt unsere Leidenschaften. Sie sorgt dafür, dass wir in der Balance sind.

Aufgaben

1. Lest den Informationstext über die Mäßigung. Gestaltet ein Plakat.
2. Wählt eine Situation aus eurem Alltag. Legt dar, was geschieht, wenn wir das rechte Maß aus den Augen verlieren: beim Arbeiten, Essen, beim Kauf von Konsumgütern etc.
3. Lest die Geschichte. Legt dar, was sie über die Tugend der Besonnenheit erzählt.
4. Ihr habt Zeit? Lest Ps 32,9. Legt dar, was die Bibelstelle über Mäßigung aussagt.



Was kennzeichnet die Mäßigung? – Ein Steckbrief

Das lateinische Wort *temperantia* übersetzen wir im Deutschen mit Besonnenheit, Mäßigung oder Selbstbeherrschung. Dabei geht es aus christlicher Sicht nicht um Verzicht, sondern um das richtige Maß. Mäßigung ist jene Tugend, die unsere Neigungen zügelt, uns in die Balance bringt. Sie sorgt für eine gesunde Work-Life-Balance, verhindert, dass wir ausbrennen oder uns im Konsumrausch verlieren. Sie gebietet unserer Gier Einhalt, wenn wir uns oder die Natur ausbeuten. Platon setzte sie darum mit Selbsterkenntnis gleich. Denn die Mäßigung fordert von uns, über unsere Bedürfnisse gewissenhaft nachzudenken und ehrlich mit uns selbst zu sein. Wer von Mäßigung redet hat es nicht leicht. Vielleicht, weil wir noch nicht erkannt haben, dass Mäßigung nicht Einschränkung meint, sondern Befreiung: Befreiung von all dem Druck, etwas erleben, haben oder leisten zu müssen.

Was geschieht, wenn wir das rechte Maß verlieren?

Wo habe ich das rechte Maß verloren?	Wie hätte ich besser gehandelt?

Ps 9,1

⁹Werdet nicht wie Ross und Maultier, die ohne Verstand sind. Mit Zaum und Zügel muss man ihr Ungestüm bändigen, sonst bleiben sie nicht in deiner Nähe.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

Eine kleine Geschichte über Mäßigung und Besonnenheit

Aufgeregt kam ein Mann zu einem Weisen gerannt. „Ich muss dir etwas erzählen. Dein Freund ...“ Der Weise unterbrach ihn. „Halt! Hast du, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“, fragte der Weise. „Drei Siebe?“, fragte der Mann. „Richtig. Lass uns prüfen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe passt. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Ist wahr, was du mir erzählen willst?“ „Ich habe es nur gehört.“ „Dann hast du sicher das zweite Sieb angewendet, das Sieb der Güte. Wenn es nicht sicher wahr ist, was du mir erzählen möchtest, ist es wenigstens gut?“ Zögernd antwortete der Mann: „Nein, im Gegenteil ...“ „Dann lass uns noch das dritte Sieb anwenden. Ist notwendig, mir zu erzählen, was dich aufregt?“ „Nein, das ist es nicht.“ „Also, mein Freund“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder mit Sicherheit wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.“

